

Zeichen der Solidarität im Schloss Bellevue

Bundespräsident Steinmeier dankt für Freiburgs Engagement für Lviv

Zum Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gemeinsam mit dem ukrainischen Botschafter in Deutschland, Oleksii Makeiev, zu einer zentralen Veranstaltung ins Schloss Bellevue eingeladen. Als einziger kommunaler Vertreter saß Oberbürgermeister Martin Horn auf dem Podium.

Eingeladen waren auch das gesamte Bundeskabinett mit Bundeskanzler Olaf Scholz an der Spitze sowie weitere hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft. In einer kurzen Videobotschaft dankte Bundespräsident Steinmeier der Freiburger Bevölkerung für ihr großes Engagement für die Partnerstadt Lviv. „Freiburg macht das in ganz hervorragender, vorbildlicher Weise – und dafür meinen ganz herzlichen Dank.“

In seiner Rede brachte Steinmeier sein Mitgefühl zum Ausdruck: „Es gibt keine Worte für den Schmerz und die Grausamkeit, die Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer erleben.“ Keinen Zweifel ließ er an der Entschlossenheit und Geschlossenheit der deutschen Regierung und der Bevölkerung: „Wir Deutsche bewundern den Mut, die Kraft und den Willen der Menschen in der Ukraine, und wir stehen in Solidarität an ihrer Seite. Wir helfen ihnen, sich zu verteidigen, wir nehmen Anteil an ihrem millionenfachen Leid, und wir trauern um ihre Toten.“

In der anschließenden, von der Fernsehjournalistin Sandra Maischberger moderierten Podiumsdiskussion kamen verschiedene Perspektiven des russischen Angriffskriegs und seiner Auswirkungen zum Ausdruck. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, berichtete von den Bemühungen der Bundesregierung, gemeinsam mit den anderen G7-Staaten den Wiederaufbau in der Ukraine zu organisieren. Was der Krieg für die Menschen und die Gesellschaft in der Ukraine bedeutet, veranschaulichten die ukrainische Essayistin und Verlegerin Kateryna Mishchenko, die ukrainische Musikerin Kateryna Polischuk, die bei den Auseinandersetzungen im Asow-Stahlwerk in russische Kriegsgefangenschaft geriet, sowie eine ukrainische Lehrerin und ein Soldat.

Oberbürgermeister Horn berichtete von den Hilfsanfragen aus Freiburgs Partnerstadt Lviv und vom großen Engagement der Freiburger Bevölkerung. Noch nie habe es so viele Spenden gegeben wie aktuell für die Ukraine. Die Einladung des Bundespräsidenten zeige einmal mehr, als wie bedeutsam die Städteverbindung Freiburgs mit Lviv angesehen werde.

Freiburg engagiert sich seit Kriegsbeginn mit Spenden, zahlreichen Hilfstransporten und der Lieferung von dringend gebrauchten Notstromaggregaten. Neben den Spenden von Bürgerinnen und Bürgern in Höhe von bisher knapp zwei Millionen Euro konnten auch Sachspenden, Fördermittel und Hilfslieferungen des Landes Baden-Württemberg, der Universität und des Bundes in Freiburg koordiniert werden. Insgesamt haben die bisherigen Hilfslieferungen einen Wert von etwa 7,5 Millionen Euro. Eines der Hauptprojekte ist „unbroken“, ein Rehaszentrum für physisch und psychisch verletzte Menschen aus der ganzen Ukraine. Hierfür hatte Freiburg auch beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geworben – mit Erfolg: Zwölf Millionen Euro stellte das BMZ zur Verfügung.

Zurück auf dem Wachstumspfad

FWTM stellt Tourismusbilanz 2022 vor: Erstmals mehr als zwei Millionen Übernachtungen

Aufatmen in der von Corona gebeutelten Tourismusbranche: Nach zwei schwierigen Jahren sind die Hotels in Freiburg zwar noch nicht wieder so ausgelastet wie vor der Pandemie, aber mit etwas mehr als zwei Millionen Übernachtungen verzeichnet die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) einen neuen Rekord.

Die Erholung kam deutlich schneller, als man bei der FWTM zu hoffen wagte: In Hotels, Gasthöfen, Campingplätzen oder Jugendherbergen mit mindestens zehn Betten wurden 2022 2,04 Millionen Übernachtungen gezählt – verglichen mit 2021 ein sattes Plus von 60,8 Prozent, mit dem Vorkrisenjahr 2019 von immerhin noch knapp zwölf Prozent. „Wir haben es geschafft, auf den Wachstumspfad zurückzukehren“, freute sich Franziska Pankow, Leiterin der Abteilung Tourismus, bei der Vorstellung der Bilanz und betonte: Diese Zahlen seien in Baden-Württemberg einzigartig.

Wein, aber auch Wasser

„Da ist viel guter Wein im Glas, aber auch ein bisschen Wasser.“ Mit ihrem Fazit sprach FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme ein „großes Fragezeichen“ an: Denn der Anteil der Gäste aus dem Ausland ist 2022, verglichen mit 2021, zwar um 140 Prozent gestiegen, liegt aber immer noch 13 Prozent unter dem Niveau von 2019. Und bei den inländischen Gästen wisse man nicht, „ob sie weiter nach Freiburg kommen oder sich wieder dem Ausland zuwenden“.

Wasser im Wein ist aus Pankows Sicht auch die starke Saisonalität: Für eine Städtedestination habe Freiburg einen „erstaunlichen Peak im Sommer“. Wichtig sei, in der Nebensaison mehr Besucherinnen und Besucher anzuziehen. „Es ist unsere Aufgabe, diese Kurve etwas zu nivellieren“, so die Tourismus-Chefin.

Denn: Die Auslastung der Betten lag 2022 bei 51 Prozent, 2019 waren es noch 57,6 Prozent. Das liegt allerdings auch daran, dass es in Freiburg inzwischen mehr Hotels und damit auch rund 1400 mehr Betten als vor der Pandemie gibt: 7860 sind es insgesamt.

Ganze Flure geschlossen

Doch ohne Personal seien mehr Übernachtungen nicht zu schaffen, mahnte Kirsten Moser, Geschäftsführerin der Hotels Stadt Freiburg und Colombi. „Das eigentliche Thema ist der Arbeitskräftemangel.“ Gerade an Wochenenden fehle ihr immer wieder Personal, etwa um die Zimmer zu reinigen. „Wir hatten deswegen schon ganze Flure geschlossen.“ Problematisch für die Mitarbeitenden seien auch die hohen Mieten in Freiburg.

Wichtiger Baustein ist das Tourismuskonzept der FWTM mit 82 Projekten, von denen 66 schon umgesetzt wurden: etwa das „Erlebnis Schlossberg“ mit Themenwegen und Erlebnisstationen oder der Online-Veranstaltungskalender.

Im Metzgergrün geht's voran

Die Bauarbeiten im ersten Bauabschnitt des Metzgergrüns schreiten zügig voran. Demnächst wird die Fernwärmetrasse für das Quartier angelegt, auf der später oberirdisch ein Fahrradweg verlaufen wird. Auch der Bau der Wohnungen im Westteil des ersten Bauabschnitts beginnt demnächst. Schon 2024 soll der gesamte erste Bauabschnitt mit 175 Wohnungen, darunter 125 öffentlich geförderte, fertig werden.

Für das Anlegen der Fernwärmetrasse entlang der Bahnlinie müssen 17 Bäume gefällt werden. Auch im Westteil des Geländes ist es erforderlich, 25 größere Bäume, die unter die Baumschutzsatzung fallen, sowie 21 zumeist kleinere Bäume zu fällen. Alle Fällungen sind gemäß der Freiburger Baumschutzsatzung genehmigt und werden durch entsprechende Ersatzpflanzungen ausgeglichen. Bei den gefällten Bäumen wird geprüft, ob das Holz vor Ort verwendet werden kann. Geeignete Stämme werden zwischengelagert.

Neun weitere Bäume werden versetzt; sie finden auf Grünflächen der FSB eine neue Heimat. Die FSB greift damit eine Anregung aus dem Kreis der Mieterinnen und Mieter auf. Bereits im November wurden acht Bäume an neue Standorte verpflanzt.

Über alle Arbeiten hat die FSB die Mieterinnen und Mieter im Verlauf der Planung sowie bei Vor-Ort-Begehungen detailliert informiert.

Querformat

3170-mal Tatütata

Schon von außen bot die diesjährige Wehrversammlung der Freiwilligen Feuerwehr ein eindrucksvolles Bild: Alles, was rot ist, Räder hat und die Umgebung mit der „Rundumkennleuchte“ in blaues Licht hüllen kann, war auf dem Messeparkplatz versammelt. Bei der Festveranstaltung mit mehr als 500 Gästen gab es aber nicht nur reichlich Musik, beeindruckende Zahlen aus dem Tätigkeitsbericht 2022 und viele Dankesworte für die insgesamt 543 Aktiven, sondern auch klar formulierte Wünsche: Vor allem die Situation der Freiwilligen Feuerwehr in Kappel ist für die Aktiven vor Ort unbefriedigend. Der auf großen Stellwänden und T-Shirts plakativ vorgetragene Hilferuf richtete sich auch an die zahlreich anwesenden Gemeinderatsmitglieder. Ob er erhört wird, werden die anstehenden Haushaltsberatungen zeigen. Sicher ist aber das, was der für die Feuerwehr zuständige Bürgermeister Stefan Breiter sagte: „Jeder Euro in die Freiwillige Feuerwehr und die Rettungskräfte ist eine gute und wichtige Investition für unsere Sicherheit.“ Wie nötig das ist, zeigen die Einsatzzahlen: Genau 3170-mal rückten die uniformierten Lebensretter 2022 aus.

Namen und Nachrichten

Der Geschäftsführer der Freiburg Touristik und Messe (FWTM) Daniel Strowitzki und die Stadt gehen getrennte Wege. Hintergrund der Trennung sind Differenzen sowie unterschiedliche Vorstellungen über die strategische Ausrichtung der Abteilung Messe. Darüber hinaus hat Strowitzki den Wunsch geäußert, sich beruflich zu verändern. Oberbürgermeister Martin Horn dankte ihm als Vorsitzender des FWTM-Aufsichtsrats für das 16 Jahre lange Engagement. Die Aufsichtsrätinnen und -räte der FWTM werden in das Verfahren eingebunden. Die Trennung bedarf der Zustimmung des Gemeinderats, der in seiner nächsten Sitzung am 7. März entscheiden wird.

Zum 15. März wird Jutta Götzmann ihr Amt als Leitende Direktorin der Städtischen Museen und als Leiterin des Augustinermuseums antreten. Die promovierte Kunsthistorikerin war seit 2008 Gründungsdirektorin des „Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte“ und verfügt damit über 14-jährige Fach- und Führungsexpertise in einem renommierten Kunstbetrieb. Das Portfolio der von ihr kuratierten Ausstellungen reicht vom europäischen Barock bis in die Gegenwart und hat überregional Aufmerksamkeit erreicht. Nun freut sie sich auf die Herausforderung, die Städtischen Museen Freiburg strategisch weiterzudenken und zukunftsweisend auszurichten.

Nach knapp 19 Jahren als Leiterin der Stadtbibliothek wurde Elisabeth Willnat kürzlich in den Ruhestand verabschiedet. Die in Hildesheim geborene promovierte Germanistin hatte vor ihrem Studium eine duale Bibliotheksausbildung absolviert, anschließend in der Stadtbücherei Frankfurt ein Volontariat gemacht und danach sowohl dort als auch in Berlin gearbeitet. Die Leitung der Freiburger Stadtbibliothek übernahm sie 2004. Zu ihren Verdiensten gehören der Ausbau des Schulbibliotheknetzes, die Digitalisierung, die Einführung des Webportals und der neue Bücherbus. Auch die Renovierung der Fassade und Fenster der Bibliothek am Münsterplatz fiel in ihre Amtszeit.

Drei fragen an Gerhard Rieger von der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement

Um bürgerschaftlich engagierte Gruppen, Initiativen oder Vereine zu unterstützen, hat die Stadt im Jahr 2011 einen 5000 Euro starken Projekte-Fonds aufgelegt. Zuständig dafür ist Gerhard Rieger von der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Büro des Ersten Bürgermeisters.

1 Wer kann sich bewerben und mit welchem Projekt?

Es geht um eine möglichst unbürokratische finanzielle Unterstützung für kleine Vereine wie auch für Initiativen oder Netzwerke, zur Förderung oder Wahrnehmung ihres Engagements, aber auch zur Anregung von Aktivitäten.

2 Was ist Ziel des Fonds?

Häufig müssen kleine Gruppen oder Initiativen ihre Aktivitäten aus der eigenen Tasche bezahlen. Der städtische Projekte-Fonds schließt hier eine empfindliche Lücke. Ziel ist es, freiwillig Engagierte zu entlasten, etwa ihre Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, ihnen Qualifizierungsangebote zu ermöglichen oder das Einladen von Expertinnen und Experten für Veranstaltungen finanzierbar zu machen.

3 Wie läuft das konkret ab, bis wann kann man sich bewerben und wie hoch ist die Unterstützung?

Bis zum 21. April können Vereine oder Initiativen online einen Antrag stellen. Mitte Mai entscheidet die Jury – bestehend aus Freiwilligen Agentur, FARBE e.V. Selbsthilfebüro, Treffpunkt Freiburg e.V. (Haus des Engagements) und Stadt – über die rechtzeitig eingegangenen Anträge. Insgesamt stehen 5000 Euro zur Vergabe zur Verfügung. Maximal können 500 Euro pro Initiative für ein Projekt beantragt werden. Meist werden Förderungen von 100 bis 400 Euro bewilligt. Der Topf ist immer überzeichnet, denn bisher wurden pro Jahr Förderanfragen in einer Gesamthöhe von 15 000 bis 20 000 Euro gestellt. Spätestens nach Pfingsten erhalten die Antragstellerinnen und -steller eine Rückmeldung.

Das Online-Formular für Anträge gibt es unter: www.freiburg.de/engagement

Infos bei der Projektstelle BE im Freiburger Zentrum für Engagement: Tel. 0761 2 16 87 34, Mail: projektstelle@fz-engagiert.de www.fz-engagiert.de

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Lesung und Diskussion mit Golineh Atai

Wir freuen uns, Golineh Atai, für den Grimme-Preis nominierte Journalistin und Autorin, für eine Lesung aus ihrem Buch „Iran – die Freiheit ist weiblich“ mit anschließender Diskussion über die Situation in Iran und Freiburgs Städtepartnerschaft mit Isfahan gewinnen zu können. Die aktuellen Geschehnisse im Iran und unsere viel diskutierte Partnerschaft mit Isfahan wollen wir zum Anlass nehmen, das Thema öffentlich zu diskutieren.

Die im Teheran geborene Golineh Atai leitet aktuell das ZDF-Studio in Kairo und ist zuständig für die Berichterstattung aus der Region. Von 2013 bis 2018 war sie ARD-Korrespondentin in Moskau. Das in dieser Zeit entstandene Buch „Die Wahrheit ist der Feind. Warum Russland so anders ist“ wurde ein Bestseller.

In ihrem Buch „Iran – die Freiheit ist weiblich“ porträtiert sie den Iran aus dem Blickwinkel von neun Frauen. Zum Beispiel wie aus der Tochter eines Geistlichen, die um ihr Recht auf Schulbildung kämpfen musste, eine international bekannte Aktivistin wurde. Oder wie eine junge, regierungsnah Angestellte mitten in Teheran ihr Kopftuch auszog – eine revolutionäre Tat, die unzählige Iranerinnen inspirierte, bis zu den jüngsten Protesten nach dem Tod von Mahsa Amini, die von der Polizei wegen „unislamischer Kleidung“ verhaftet wurde. Andere berichten von Gefängnis und Flucht, vom täglichen Kampf für ein Stück Würde und darum, ihre Stimme öffentlich zu erheben oder auch nur das Haar im Wind wehen zu lassen. Sie wissen: Nur die Freiheit der Frau kann die Freiheit der Gesellschaft hervorbringen.

Die Veranstaltung ist öffentlich und wird moderiert von den Stadträtinnen Anke Wiedemann und Annabelle Kalckreuth.

Wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Freitag, 10.3., 18 Uhr, im Delphi Space (Bismarckallee 20)

Mehr Inklusion an Kitas

Freiburg hat mit dem Aktionsplan Inklusion bereits wichtige Wege zur Inklusion beschritten. Im Bereich der Kinderbetreuung gibt es unter anderem laut dem Behindertenbeirat und dem Sozialpädiatrischen Zentrum des Universitätsklinikums jedoch weiteren Ausbaubedarf. Obwohl jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz hat, hätten viele Eltern von Kindern mit (drohender) Behinderung in Freiburg Schwierigkeiten, einen den Bedürfnissen an Inklusion angemessenen Betreuungsplatz zu erhalten.

Darum haben wir interfraktionell beantragt, ein Konzept zur Inklusionsbegleitung an Freiburger Kindertagesstätten unter Einbeziehung der freien Träger zu erarbeiten und dem Gemeinderat möglichst bis Jahresende zur Abstimmung vorzulegen. Ziel ist es, die Freiburger Betreuungslandschaft so aufzustellen, dass jeder Planungsraum über mindestens eine Kindertagesstätte mit heilpädagogischen Fachkräften verfügt.

„Jedes Kind ab einem Jahr hat bei uns einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Laut UN-Behindertenrechtskonvention sind Kommunen verpflichtet, die Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne (drohender) Behinderung zu schaffen“, so Stadträtin Pia Federer. „Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz setzt nun weitere Anforderungen an die Inklusion, um den besonderen Bedürfnissen von Kindern mit Unterstützungsbedarf und ihren Familien gerecht zu werden. Es ist höchste Zeit, dieses Thema nun verstärkt in Freiburg anzugehen.“

Eine Stadt für alle

Doppelhaushalt: Solidarisch. Entlastend. Für alle!

Wir sehen unsere Haushaltsanträge als solidarische, sozialpolitische und an den Bürger:innen orientierte Nachsteuerung des Haushaltsentwurfs der Verwaltung. Im Mai beschließen wir den Doppelhaushalt. Bis dahin versuchen wir alles, um die geplante Erhöhung der Kitagebühren zu verhindern. Denn Familien müssen jetzt entlastet werden. Auch unsere weiteren Änderungsvorschläge sollen Menschen in der Krise entlasten und die Kosten der Krisen solidarisch auf viele Schultern verteilen. Gerade jetzt ist es wichtig, Soziales, Bildung, Kultur und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

In der Krise entlasten und investieren

Wir beantragten Investitionen u. a. im Schul- und Mobilitätsbereich sowie für mehr Barrierefreiheit. Gegenfinanziert sind diese Maßnahmen mit einer Erhöhung der Gewerbe- und Vergnügungssteuer. Vor dem Hintergrund diverser Krisen und infolge der Corona-Belastungen halten wir es für notwendig, Unternehmen, die auch in der Krise hohe Gewinne erwirtschaften, an der Bewältigung der Krisenkosten zu beteiligen. Gerade jetzt ist es wichtig, die Schwächsten und stark Betroffenen zu entlasten und in den Ausbau von Kitas und Schulen zu investieren und klimafreundliche und barrierefreie Mobilität voranzutreiben.

Unsere Schwerpunkte: Keine Erhöhung der Kitagebühren; Nebenkostenzuschuss für Geringverdiener; Planungsrate Tunibergschule und Investitionen in den Ganztages Schulbetrieb; zusätzliche Investitionen in Mobilität, Barrierefreiheit, Jugendplätze und öffentliche Toiletten; Schutz vor und Unterstützung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt; Zuschusserhöhungen in den Bereichen Soziales und Migration/Integration, Bildung und Kultur; Planung eines queeren Jugendzentrums. Einen weiteren Schwerpunkt haben wir in die personelle Stärkung (konkret Sport, Anti-Gewalt-Arbeit, Einbürgerung sowie Jugend- und Öffentlichkeitsbeteiligung). Zudem wollen wir einen Ausbau der Schulsozialarbeit.

Unsere zwei Stadtteilprojekte: In Weingarten wollen wir mit einem Modellprojekt einen ganzheitlichen Ansatz etablieren, der intensiver die Bildungsbiografien der Kinder und Jugendlichen unterstützt und sie aktiv begleitet. Im Stühlinger wollen wir endlich eine sozial-integrative Entwicklung des Kirchplatzes vorantreiben, die alle Nutzer:innen in den Blick nimmt. Dazu gehört die Öffnung der Toilettenanlagen, eine Umsetzung des Projekts KulturKiosk und die Unterstützung des Vereins Capoa, der migrantische Platznutzer:innen integrierend begleitet und mit Anwohner:innen zusammenbringt.

Unsere Haushaltsanträge finden sich unter www.eine-stadt-fuer-alle.de

SPD/Kulturliste

Wechsel in der Fraktion

Ein großes Dankeschön an Julien Bender

An dieser Stelle dürfen wir uns ganz herzlich bei Julien Bender bedanken, der in den vergangenen vier Jahren unserer Stadtratsfraktion angehörte. Er wird in der kommenden Gemeinderatssitzung am 7. März 2023 sein Mandat aus beruflichen Gründen niederlegen.

Julien Bender trat auf Platz zwei der SPD-Liste an und erzielte bei seiner ersten Kommunalwahl mit 48 132 Stimmen auf Anhieb ein außerordentlich gutes Wahlergebnis. „Die Arbeit im Freiburger Gemeinderat war einer der Höhepunkte meiner politischen Tätigkeit. Bis zuletzt fühlte ich mich den vielen Zehntausend Stimmen verpflichtet. Dieser enorme Vertrauensbeweis machte mir die Entscheidung, das Mandat niederzulegen, besonders schwer“, so Bender nicht ohne Wehmut.

Im Rahmen seiner Gemeinderatsarbeit hat sich Julien Bender als ein respektierter und verantwortungsbewusster Politiker erwiesen, der sich beständig mit großem Engagement und exzellenten Reden für die Interessen der Freiburger_innen einsetzte. Wir werden seine präzisen Beiträge zu politischen Debatten, sein enormes Wissen und nicht zuletzt seinen Humor sehr vermissen. Seine ausgleichende Art ermöglichte es dabei, auch in schwierigen Beratungen zu vermitteln und stets produktive Lösungen im Interesse der Freiburger Bildungs-, Migrations- und Kulturpolitik zu finden. Lieber Julien, vielen Dank für Deine wertvolle Arbeit, wir wünschen Dir von ganzem Herzen alles Gute für Deine zukünftigen Pläne!

Herzlich willkommen, Ismael Hares

Gleichzeitig begrüßen wir Ismael Hares als neues Mitglied in der Fraktion und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Er ist 44 Jahre alt, verheiratet, Vater einer kleinen Tochter und von Beruf Vertriebsleiter in einem Schweizer IT-Unternehmen. Durch einen Gendefekt ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Ismael Hares ist im Alter von sechs Monaten mit seiner Familie vor dem Krieg aus Afghanistan geflohen. Später wurde die Familie eingebürgert. Seine politischen Schwerpunkte sind Integration, Inklusion, Wirtschaft, Digitalisierung und Kultur. Zum Ausscheiden von Julien Bender sagt Hares: „Julien hinterlässt eine große Lücke in der Fraktion. Es wird schwer, diese zu schließen. Ich werde natürlich mein Bestes dafür tun, möglichst umfangreich soziale Politik für die Menschen in Freiburg umzusetzen.“

Finanzielle Spielräume schaffen

Carolin Jenkner (Vorsitzende): „Wir bleiben unserer Linie treu: hohe Standards für viele statt einzelner Leuchttürme für wenige. Der Gemeinderat hat durch Entscheidungen der letzten Jahre dem Haushalt sehr enge Grenzen gesetzt, und nimmt sich damit weiterhin wichtige Spielräume. Wir legen mit unseren Anträgen zum Haushalt 2023/2024 den Fokus auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, und das mit weniger Neuverschuldung.“ Klaus Schüle (stv. Vorsitzender): „Steigende Einnahmen bedeuten nicht, dass der finanzielle Gestaltungsspielraum wächst. Die Rekordverschuldung zeigt, dass wir vor großen Herausforderungen stehen. Für größere finanzielle Spielräume im Haushalt braucht es eine klare finanzpolitische Strategie in der Stadtverwaltung und im Gemeinderat.“

Viele politische Entscheidungen der letzten Jahre haben die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Die massive Querfinanzierung der FSB belastet beispielsweise den städtischen Haushalt, ohne dass mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht. In diesem Haushalt beantragen wir erneut, fünf Prozent bei allen Großprojekten einzusparen. Allein durch diese Schritte würden die Ausgaben um über zwei Millionen Euro pro Jahr sinken.

So machen wir Mittel frei, die in lange zurückgestellte Projekte fließen können, wie zum Beispiel neue Räumlichkeiten für die Musikschule, die weiterführende Schule am Tuniberg oder auch das Feuerwehrhaus in Kappel. Ein weiterer Eckpfeiler unserer Anträge sind gezielte Investitionen in den Sport.

Denn der anstehende Doppelhaushalt 2023/24 ist an der Belastungsgrenze. Allein der Schuldenstand der Stadt wird von 279 Millionen aus dem Jahr 2021 am Ende des Doppelhaushalts auf 379 Millionen angewachsen sein. Kassenentnahmen und Kreditaufnahmen in zweistelliger Millionenhöhe sind notwendig, um gerade einmal die dringendsten Investitionen in die Stadt abzudecken. Umso wichtiger ist es, den engen Gestaltungsraum kreativ zu erweitern, denn die Herausforderungen werden mit den Folgen der Pandemie, dem Klimawandel und den geopolitischen Ereignissen und deren Folgen nicht geringer. Jede städtische Investition muss wohlüberlegt sein.

Beispielsweise mit dem Zukunftsfonds Klimaschutz sollte in Maßnahmen investiert werden, die konkret zu CO₂-Einsparungen führen und sich somit möglichst unmittelbar positiv auf die Freiburger Klimabilanz auswirken. Städtische Gelder sollten vor allem dort zum Einsatz kommen, wo es die größte Schnittmenge zwischen Klimaschutz, städtischen Pflichten und Förderung der Stadtgesellschaft gibt.

Jupi

Frauen schützen, Gewalt verhindern: Was kann Freiburg tun?

Am 15. März wollen wir in einer öffentlichen Veranstaltung mit Fachfrauen debattieren, was die Kommunalpolitik und Verwaltung in Freiburg tun kann, um den Schutz von Frauen* vor häuslicher Gewalt zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche kommunalen Handlungsschritte zum Gewaltschutz notwendig sind. Sind zum Beispiel weitere Plätze in Frauenhäusern sinnvoll? Welche Rolle spielen Prävention und die Täterarbeit? Wo mangelt es an finanzieller und organisatorischer Unterstützung durch die Stadt?

Die Veranstaltung findet am 15. März um 20.15 Uhr im JosFritz Café in der Wilhelmstraße 15/1 statt. Auf dem Podium sind Simone Thomas (Frauenbeauftragte Stadt Freiburg), Martina Raab-Heck (Freiburger Fachstelle Intervention gegen Häusliche Gewalt), Hanna Kopahnke (Frauenhauskoordination Berlin) und Stadträtin Sophie Kessl.

Wir haben auch in unseren Anträgen an den Doppelhaushalt einen Schwerpunkt beim Thema Gewaltschutz für Frauen gesetzt. So wollen wir den Zuschuss für das Frauenhaus erhöhen, um eine weitere Stelle zu schaffen und perspektivisch mehr Plätze anzubieten zu können. Auch die Täterarbeit in Form von Anti-Aggressionstrainings des Bezirksvereins für soziale Rechtshilfe soll stärker unterstützt werden. Zudem soll für die lokale Umsetzung der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen eine städtische Koordinationsstelle geschaffen werden.

FDP/Bürger für Freiburg

Weiterführende Schule am Tuniberg

Der Tuniberg ist ein herrliches Naherholungsgebiet mit Ausblicken in alle Himmelsrichtungen. Die Ortschaften Opfingen, Tiengen, Waltershofen und Munzingen gehören seit der Eingemeindung zu Freiburg und erfreuen sich als Baugebiete vor allem bei jungen Familien großer Beliebtheit. Dem Wachstum der Ortschaften auf rund 14 000 Einwohner*innen konnte die Infrastruktur leider nicht folgen.

In Opfingen wurde 2017 die einzige weiterführende Schule, eine Werkrealschule, geschlossen, ohne dass ein Ersatz geplant wurde. Die vielen Schüler*innen pendeln seitdem täglich mit dem Bus zur Straßenbahn und von dort zu Schulen im gesamten Stadtgebiet.

In der Kernstadt wäre es undenkbar, dass ein Stadtteil von der Größe der Tuniberggemeinden keine eigene weiterführende Schule hat. Die ersatzlose Schließung der bisherigen Schule verstößt nicht nur gegen die Eingemeindungsverträge, sondern gibt den Bewohner*innen des Tunibergs zu Recht das Gefühl, Freiburger*innen zweiter Klasse zu sein.

Viele sind jetzt auch entsetzt über die erzwungene Entscheidung, eine reine Gemeinschaftsschule zu bauen. Der gesamtstädtische Bedarf zielt aber vor allem auf Gymnasialplätze.

Als Zeichen des guten Willens hat die Bürgerschaft eine Verbundschule vorgeschlagen, also Gymnasium und Gemeinschaftsschule mit gemeinsam genutzten Einrichtungen wie Mensa, Aula und Sportanlagen. Ein Vorschlag, der im Leeren verhallt ist.

Wir fordern: verbindliche Zahlen von Schüler*innen am Tuniberg, eine Kostenschätzung für eine Verbundschule und eine rasche Planung mit Zeitrahmen für die Realisierung. Vor allem aber darf nicht weiter über die Köpfe der Menschen am Tuniberg hinweg entschieden werden.

Der Tuniberg ist es uns wert.

(Claudia Feierling-Rombach)

Freie Wähler

FWTM: Chance zur Neuausrichtung

Daniel Strowitzki ist nicht länger Geschäftsführer der Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM). Wie es in der Pressemitteilung der Stadt Freiburg heißt, gehen Strowitzki und die FWTM aufgrund von „Differenzen sowie unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Ausrichtung der Abteilung Messe“ ab sofort unterschiedliche Wege. Diese Entwicklung muss als Chance genutzt werden, den Aufgabenbereich der FWTM grundlegend zu überdenken und neu zu justieren.

„Sicherlich ist die FWTM eine wichtige Institution in Freiburg“, so der Fraktionsvorsitzende Dr. Johannes Gröger, „doch ob es hierfür tatsächlich zwei Geschäftsführer benötigt, ist zu bezweifeln.“ Fraglich auch, ob sich die FWTM weltweit an Messen beteiligen muss, anstatt sich um ihr Kerngeschäft vor Ort intensiv zu kümmern und dieses auch zu fördern.

Zukünftig also nur noch eine Geschäftsführung. Das spart nicht nur Geld, sondern sorgt auch für kurze Entscheidungswege. Vor allem aber muss das Vertrauen in die Zusammenarbeit mit der FWTM wiederhergestellt werden. Dieses ist in den letzten Jahren bei vielen Schaustellern und Marktbesuchern, aber auch bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWTM verlorengegangen.

Die Corona-Pandemie hat zudem das Messewesen, aber auch den Innenstadthandel verändert. Hier bedarf es besonderer Anstrengungen und innovativer Ideen, um sowohl den Messestandort Freiburg zu stärken als auch, um einen weiteren Verlust der Attraktivität der Innenstadt zu verhindern.

AfD

Drama am Tuniberg

Die Besessenheit der Grünen, unsere Stadt mit Gemeinschaftsschulen zu überziehen kennt keine Grenzen. Ideologie treibt das Handeln, auf Kosten des klaren Votums der Ortschaftsräte, auf Kosten unserer Kinder. Mittelmaß soll nicht nur im Amt für Schule und Bildung herrschen, sondern bitte überall.

Was ist passiert? Die Stadtverwaltung hatte zunächst ein Gymnasium am Tuniberg vorgeschlagen. Dieser Stadtrat lehnt ab, da es nicht ins Konzept der Bildungsangleichung nach unten passt. Im Bemühen um ein Gymnasium wurde aus den Ortschaften ein Kompromissvorschlag unterbreitet. Ein Schulverbund aus Gemeinschaftsschule und Gymnasium. Das wäre eine gute Lösung gewesen. Dann wurde behauptet, dies ginge nicht. Pfusch (beabsichtigt?), da mit der falschen Rechtsgrundlage gearbeitet wurde. Jetzt wird frech behauptet, es gebe zu wenige Kinder am Tuniberg. Das wiederum ist an Heuchelei nicht mehr zu überbieten und zeigt klar, dass weder das demokratische Votum aus den Ortschaften noch der Wille der Eltern zählt, wenn eine verkorkste Schulform flächendeckend durchgesetzt werden soll.

Wirklich alles spricht für einen Schulverbund am Tuniberg. Der Wille der gewählten Vertreter vor Ort, die Beliebtheit der Schulform Gymnasium, aber auch die Schulsituation im Freiburger Westen. Das Wentzinger, Kepler und die Freie Christliche Schule platzen aus allen Nähten. Da in Wolkenkuckucksbach schon eine große Wohlfühlschule gebaut werden soll, würde ein zusätzliches Gymnasium im Westen Druck von den diesen nehmen und hätte natürlich ausreichenden Zulauf auch aus dem Umland.

Freiburg Lebenswert

Keine Erhöhung der Kitagebühren

Eine Erhöhung der Kita-Gebühren lehnen wir zum jetzigen Zeitpunkt ab. Momentan wäre dies aufgrund fehlender Erzieherinnen und dem damit verbundenen ungewissen Regelbetrieb, der die Eltern oft zu kurzfristiger Ersatzbetreuung zwingt, ein falsches Zeichen. Erst muss der Regelbetrieb, müssen die Öffnungszeiten der Kitas sicher gewährleistet sein. Und der Beruf der pädagogischen Fachkraft muss attraktiver gestaltet werden, zum Beispiel muss genug Zeit vorgesehen werden für Vor- und Nachbereitung, für Pausen, für Fortbildungen und vor allem auch die Anerkennung des Auftrags: Bildung, Erziehung und Betreuung. Wertschätzung der Arbeit der Erzieherinnen ist eine Grundlage für eine qualitätsvolle Arbeit mit den Kindern. Wenn sich die Eltern der Verlässlichkeit und der guten Betreuung ihrer Kinder sicher sein können, sind sie eher bereit, höhere Kitagebühren zu akzeptieren. Ein kostenloser Kitabesuch dagegen, wie in Berlin praktiziert, würde die Kommunen nötigen, an der Ausstattung zu sparen oder die Gruppen zu vergrößern, was eine Qualitätsminderung vor allem im pädagogischen Bereich nach sich zöge. Allen in der Gesellschaft muss eine gute Bildung und Betreuung unserer Jüngsten etwas wert sein. Schließlich sind die Zeiten vorbei, in denen der pädagogische Auftrag der „Kindergärtnerinnen“ lautete, die Kinder „satt und sauber“ zu halten.

Endspurt beim Stadtbahnbau

Letzter Bauabschnitt in der Waldkircher Straße – Ab Mitte Juni rollen die Bahnen

Seit einer Woche laufen die Arbeiten im letzten Bauabschnitt für den Neubau der Stadtbahn Waldkircher Straße. Bei der Einmündung Komturstraße/Rennweg entsteht ein „Minikreisel“ – hier gibt es deswegen eine Vollsperrung. Im Gegenzug ist die Kaiserstuhlstraße jetzt wieder frei befahrbar. Mitte Juni soll alles fertig sein und die Bahn auf der neuen Trasse rollen. Zweieinhalb Jahre nach Baubeginn haben die finalen Arbeiten für das Großprojekt im Freiburger Norden begonnen. Große Teile der neuen Stadtbahnstrecke durch die Waldkircher Straße sind bereits fertig. Auch die neu angelegten, barrierefreien Gehwege und die bestens ausgebauten Radwege sind entweder schon „im Dienst“ oder zumindest kurz davor, unter die Füße oder die Räder zu kommen. Ebenfalls kurz vor dem Abschluss stehen die Bauarbeiten an der Wendeschleife Hornusstraße. Spätestens Mitte März ist hier alles fertig.

Mit dem Baufortschritt sind daher viele gute Nachrichten verbunden. So ist die Vollsperrung der Kaiserstuhlstraße aufgehoben und die Friedhofstraße in Fahrtrichtung Zähringen wieder durchgängig befahrbar. Lediglich stadteinwärts gibt es ab der Kaiserstuhlstraße noch eine Umleitung über die Stefan-Meier-Straße.

Bis Juni Bus statt Bahn

Weiterhin gibt es einen Schienenersatzverkehr (SEV) für die Stadtbahnlinie 2, mit folgender Streckenführung: Hornusstraße – Waldkircher Straße – Neunlindenstraße – Hartmannstraße (mit Haltestelle Hauptfriedhof Nord) – Elsässer Straße – Berliner Allee – Technische Fakultät. Zurück zur Hornusstraße geht es auf demselben Weg. Der SEV gilt bis zur Inbetriebnahme der neuen Stadtbahn Mitte Juni. Die Linie 2 endet somit bis dahin wie gehabt an der Haltestelle „Friedrich-Ebert-Platz“. Der 23er-Bus ins Industriegebiet Nord fährt seit voriger Woche auf einer neuen Route über die Stefan-Meier-Straße.

Sperrungen noch bis April

Der jetzt begonnene allerletzte Bauabschnitt dauert bis Anfang April, danach sind die Tief-, Gleis- und Straßenbauarbeiten für den Neubau der Stadtbahn Waldkircher Straße komplett abgeschlossen, und alle noch bestehenden Verkehrseinschränkungen können aufgehoben werden. Für den Linienbetrieb fehlt dann noch die Fertigstellung der technischen Gewerke, denn zum Fahren braucht eine Bahn nicht nur Gleise, sondern auch Strom und funktionierende Signale. Zu guter Letzt muss dann auch das Fahrpersonal auf der neuen Strecke eingewiesen werden und sich mit einer Neuheit vertraut machen: Erstmals in Freiburg führt eine Stadtbahnlinie mittig durch gleich zwei Kreisverkehre. Zumindest in den ersten Wochen wird das für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ein ungewohnter Anblick sein.

Punktlandung trotz Corona

Das Stadtbahnprojekt ist quasi ein komplettes Corona-Kind: Die ersten Arbeiten zur Neuordnung von Kanälen und Leitungen im Untergrund begannen im April 2020, also zu Beginn des Lockdowns. Auch als der Tief-, Straßen- und Gleisbau im September 2020 begann, galten noch diverse Vorsichtsmaßnahmen. Doch weder diese noch etwaige Lieferengpässe brachten das Großprojekt in Verzug, sodass der von Beginn an kommunizierte Zeitplan mit der Inbetriebnahme „Mitte 2023“ eingehalten werden kann.

Arbeiten am FR 3

Parallel mit den Bauarbeiten in der Komturstraße und im Rennweg geht auch der Ausbau für die Radvorrangroute FR 3 in der Friedhofstraße weiter. Stadtauswärts kann man schon auf der neuen Fahrbahn radeln. Stadteinwärts gibt es eine Umleitung über die Konradin-Kreutzer-, Lortzing- und Beurbarungsstraße. Nach Abschluss der Arbeiten steht ab Anfang Juni die Friedhofstraße wieder in beiden Fahrtrichtungen zur Verfügung.

www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse

Kampf den Buckelpisten

Halbzeit beim Wurzelhebungsprogramm für bessere Radwege

Sanftes und sicheres Gleiten auf dem Fahrrad statt ruckelige Buckelpiste: Das ist das Ziel des Programms zu Wurzelhebungen auf Radwegen, bei dem jetzt Halbzeit ist. Basierend auf Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern wurden bereits 150 Stellen auf Radwegen geglättet, oder die Arbeiten dafür sind beauftragt.

Im Jahr 2021 wurden die Freiburgerinnen und Freiburger aufgerufen, auf hubbelige Radwege aufmerksam zu machen. Mehr als 250 Meldungen gingen daraufhin über [mitmachen.freiburg.de](https://www.mitmachen.freiburg.de) ein. Die Mitarbeitenden des Garten- und Tiefbauamts (GuT) haben sich die Stellen angesehen und selbst 50 weitere Hebungen gefunden, die zu beseitigen waren.

Wurzelhebungen entstehen, wenn Wurzeln den Bodenbelag nach oben drücken. Beim Glätten wird darauf geachtet, dass es so schonend wie möglich für die Bäume ist. Das GuT-Team geht beim Abarbeiten der langen Liste schrittweise vor, unterteilt in Himmelsrichtungen. Bisher wurden Schäden im Westen und Nordwesten der Stadt beseitigt. Der Fokus liegt jetzt auf den Stadtteilen Stühlinger und Betzenhausen. Zum Teil laufen die Arbeiten hier schon oder sie stehen demnächst auf der Agenda.

Anschließend kommt der Südwesten des Stadtgebiets dran, die Meldungen aus Haslach und St. Georgen werden abgearbeitet. Nächstes Jahr folgen dann der Osten und Nordosten der Stadt, darunter viele Bereiche in Landwasser, Hochdorf und im Industriegebiet Nord, aber auch entlang der Bachläufe in Tiengen und Opfingen.

Zahlreiche Wurzelhebungen werden aber auch unabhängig von der Mitmachaktion geglättet. So hat das GuT beim Ausbau der Radvorrangroute FR 3 im Bereich der Heiliggeist- und Friedhofstraße oder der Tullastraße bereits zahlreiche Hebungen beseitigt. Und auch wenn das Meldetool nicht mehr aktiv ist, gehen beim Wurzelhebungsteam regelmäßig Hinweise ein. Auch diese Stellen werden geglättet.

Gewässerschau am Dorfbach St. Georgen

Faltblatt mit Tipps für Anwohner von Bächen

Am 14. und 28. März findet am St. Georgener Dorfbach eine Gewässerschau statt – das heißt, der Bach wird begutachtet. Miteinbezogen werden dabei auch die Ufer und das für Hochwasserschutz und ökologische Funktion notwendige Umfeld. So fallen Probleme und Gefahren auf, die dann beseitigt werden können.

Start der Begehung am 14. März ist an der Gemarkungsgrenze zu Merzhausen (etwa Höhe Karoline-Kaspar-Grundschule). Dann geht es in Fließrichtung entlang des Vauban, unter der Bahnlinie durch bis nach St. Georgen zum Bereich „Im Glaser“. Der Altarm in St. Georgen sowie der weitere Verlauf bis zur Basler Landstraße werden dann am 28. März begangen. Wenn das Wetter zu schlecht ist, gibt es einen Ersatztermin.

Für die Begehung darf das Team des städtischen Garten- und Tiefbauamts (GuT) auch Privatgrundstücke betreten; dazu ist die Verwaltung als Trägerin der Unterhaltungslast berechtigt. Wer für ein Grundstück an einem Gewässer verantwortlich ist, muss einiges beachten, etwa innerorts einen Gewässerrandstreifen von fünf Metern einhalten, auf dem die Nutzung eingeschränkt ist. Hier sind Hütten, Treppen, Komposthaufen oder Abgrabungen tabu.

Das Faltblatt „Tipps und Informationen für Gewässeranlieger“ bietet Ratschläge für einen nachhaltigen Umgang mit Gewässern am eigenen Grundstück und dazu, wie man einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten kann.

Das Faltblatt „Tipps und Informationen für Gewässeranlieger“ gibt es beim GuT oder zum Download unter

www.wbw-fortbildung.de/publikationen-materialien

Mobil ohne eigenes Auto

Braucht es wirklich ein eigenes Auto? Diese Frage stellen sich angesichts der Kosten, des Flächenverbrauchs und der Umweltbilanz immer mehr Menschen. Wer im Klimaquartier Waldsee wohnt und es versuchen möchte: Für die Monate März und Mai werden noch Haushalte gesucht, die klimafreundliche Mobilität ausprobieren wollen.

Egal ob ÖPNV, Fahrrad oder Carsharing: Einen Monat lang können Teilnehmende kostenlos Alternativen zum eigenen Auto ausprobieren. So können sie erproben, ob und wie sich der Alltag ohne eigenes Auto gut bewältigen lässt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Infos beim Institut für Fortbildung und Projektmanagement,

Tel. 0761 5191-4319, mobil@ifpro.de

VHS-Kurs macht „klimafit“

Für alle, die dazu beitragen möchten, ihre Stadt klimafreundlicher zu machen, bietet die Volkshochschule in Zusammenarbeit mit der Stadt ab 4. April den Fortbildungskurs „Klimafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“ an. An sechs Abenden vermittelt der Kurs die Grundlagen des Klimawandels und seiner Folgen für die Region.

Die Teilnehmenden bekommen das nötige Hintergrundwissen zum Klimaschutz und konkrete Handlungsmöglichkeiten an die Hand, um selbst aktiv zu werden und sich mit anderen zu vernetzen.

Wie man das Klima im Alltag schützen kann, zeigen die Teilnehmenden bereits bei der „Klimafit-Challenge“: Sie sparen während des Kurses CO₂-Emissionen ein, indem sie häufiger mit dem Rad fahren, weniger Fleisch essen oder weniger heizen. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das sie als ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Klimaschutz qualifiziert.

Termine: immer dienstags (4.4., 18.4., 25.4., 9.5., 23.5., 13.6.), jeweils 18–21 Uhr. Kursgebühr: 20 Euro. Anmeldung bei der VHS: www.vhs-freiburg.de, Kursnummer 231104401.

Wissen macht Naturschutz

Gemeinsam mit der Nabu-Naturgucker-Akademie hat die Stadtverwaltung ein Online-Bildungsmodul entwickelt. Mit Videos und Texten können Menschen dort viel über die Besonderheiten von Freiburgs Natur in der Stadt lernen. Der Hintergrund ist ernst. Das ungebremste Artensterben ist – zusammen mit dem Klimawandel – die wohl größte ökologische Krise unserer Zeit.

Aufgebaut ist das Lernmodul aus verschiedenen, teils interaktiven Elementen. Dazu kommen Aufgaben, bei denen das Gelernte direkt angewendet werden kann. In den Kapiteln gibt es Übersichten über die verschiedenen Naturräume Freiburgs sowie die städtischen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität.

Ein Blick in das Lernmodul öffnet neue Sichtweisen auf Freiburg und seine tierischen Bewohner und Lebensräume. Es richtet sich nicht nur an Naturschützerinnen und Naturschützer, sondern an alle Interessierten. Zur Teilnahme ist nur eine kostenlose Registrierung notwendig.

Zu finden ist der Kurs unter www.artenwissen.online/goto_naturgucker_crs_647.html

Grusswort zum 8. März

Liebe Leser_innen,

am 8. März 2023 feiern wir in Deutschland den 112. Internationalen Frauentag. Das ist der Tag, an dem Frauen in aller Welt ihr Recht auf Gleichberechtigung einfordern. Die Entstehung verdanken wir der deutschen Sozialistin und Feministin Clara Zetkin. Auch nach 112 Jahren hat der 8. März noch immer seine Berechtigung.

Der Krieg in der Ukraine, die furchtbare Situation für Frauen in Afghanistan und im Iran – Frauen kämpfen international gegen Unterdrückung und für gleiche Rechte und verdienen unsere Unterstützung und Solidarität.

Aber auch in unserer Gesellschaft ist alltägliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein großes Problem. Frauen werden in ihren Grundrechten auf Leben, Freiheit und Gesundheit massiv beschränkt. Dass in Deutschland an jedem dritten Tag eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet wird, macht fassungslos. Auch in Freiburg haben dieses Jahr bereits drei Menschen, zwei Frauen und ein Mann, ihr Leben aufgrund von tradierten Rollenvorstellungen und patriarchalen Besitzansprüchen verloren.

Das darf uns nicht tatenlos zurücklassen, wir müssen uns mehr denn je für das Recht auf Schutz vor Gewalt für jede Frau und ihre Kinder engagieren, die Prävention ausbauen und das Hilfesystem verbessern! Das fordert auch die Istanbul-Konvention – das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt – auf kommunaler Ebene.

Aktuell entwickelt die Stadt ein ganzheitliches Konzept zur Gewaltprävention mit dem Fokus auf umfassende Schutzkonzepte, mehr Bildungs- und Bewusstseinsarbeit gegen Gewalt und den Ausbau der Täterarbeit. Dazu fanden seit Oktober 2022 eine Kick-off Veranstaltung und mehrere Workshops statt.

Aber lassen Sie uns den 8. März auch zum Anlass nehmen, zu feiern und darauf zurückzublicken, was bereits erreicht wurde. Auch dafür stehen die Aktionstage mit einem umfangreichen und spannenden Programm aus insgesamt 52 Veranstaltungen, das die Freiburger Frauenverbände und -organisationen wieder auf die Beine gestellt haben. Kommen Sie vorbei!

Herzliche Grüße aus dem Freiburger Rathaus

Ihre Simone Thomas

Frauenbeauftragte

Was geht im Waldhaus?

Das Jahresprogramm 2023 ist da

Mit seinen schwarzen Knopfaugen weckt der Gartenschläfer auf dem Titel des neuen Programms Neugierde auf alles, was das Waldhaus zu bieten hat. Das sind in diesem Jahr mehr als 80 Veranstaltungen rund um die Themen Wald, Holz, Klima, Natur und Nachhaltigkeit.

Vom Aletschgletscher-Vortrag über Familienaktionstage und Löffelschnitzen bis zur Zweribachwanderung ist für Menschen jeden Alters etwas dabei. Neue Kurse gibt es in der Grünholzwerkstatt. Wer neben einem Einstieg in die Philosophie des traditionellen Holzhandwerks die entschleunigende Wirkung der Arbeit am Schneidesel oder des Schnitzens erfahren möchte, ist in diesen Kursen richtig. Ganz von eigener Hand lassen sich langlebige Staudenhalter, Holzhocker, Löffel, Holzschalen oder Shrink Pots herstellen. Die Kurse vermitteln grundlegende Handwerkstechniken und elementare Erfahrungen mit dem universellen Naturwerkstoff Holz.

Rund um den neuen Wald-Klima-Raum gibt es im offenen Programm Angebote zum Themenfeld Wald und Klimawandel. Nahe dem Waldhaus entsteht ein Waldgarten. Wer mag, darf zum Auftakt gleich beim ersten Frühlingsworkshop am 25. März mitplanen. Außerdem kann man in einem Escape-Room Rätsel lösen oder bei einer Nachhaltigkeits-Challenge mitmachen.

Noch bis zum 19. März läuft die Fotoausstellung „Tierische Tausendsassas“ mit Bildern von Klaus Echle. Am 31. März wird die Ausstellung „Faktor Wohnen“ eröffnet, die sich mit elf interaktiven Stationen dem wichtigen Themenfeld Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Gemeinwohl widmet. Im Zentrum stehen das ökologische Bauen und Umbauen mit regenerativen Baustoffen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm bietet neben Exkursionen in den Stadtwald und zu beispielhaften Bauten auch Vortragsabende und Aktionstage.

Ab sofort ist das Jahresprogrammheft 2023 an öffentlichen Stellen der Stadt und im Waldhaus erhältlich. Auch in diesem Jahr ist ein Großteil der Angebote kostengünstig, familienfreundlich oder kostenfrei.

Öffnungszeiten Waldhaus: Di–Fr, 10–17 Uhr, So/Feiertage, 12 bis 17 Uhr (mit Waldhaus-Café).

Kontakt: info@waldhaus-freiburg.de oder Tel. 0761 896477 10.

Infos: www.waldhaus-freiburg.de

Doppelter 30. Geburtstag

Kinderliteraturtage des Landes in Freiburg

Parallel zum 30. Geburtstag des Kinderliteraturfestivals „Lirum Larum Lesefest“ finden im kommenden Jahr in Freiburg die 30. Baden-Württembergischen Kinder- und Jugendliteraturtage 2024 statt. Im jährlichen Wechsel richtet sie jeweils eine andere Stadt im Land aus und zeichnet für das Programm verantwortlich.

Nach 1994 und 2003 erhält Freiburg nun zum dritten Mal den Zuschlag. Um die Ausrichtung kümmert sich das „Leseteam“, bestehend aus Kulturamt, Theater und Literaturhaus. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg fördert die Ausrichtung mit 20 000 Euro. Damit sollen vorrangig sowohl Veranstaltungen für Kinder ab zehn Jahren als auch Veranstaltungen in der Region verwirklicht werden – beides gibt es sonst beim „Lirum Larum Lesefest“ nicht.

Im Mittelpunkt stehen Begegnungen mit den Lesegästen, Autorinnen wie Illustratoren, die Kindern und Jugendlichen aus ihren frisch erschienenen Werken vorlesen. In Zusammenarbeit mit Schulen, Bibliotheken, Kulturinstitutionen, Vereinen und Buchhandlungen sind an den insgesamt zwölf Tagen rund 75 Veranstaltungen in Freiburg und Umgebung rund um die Welt der Kinderliteratur geplant.

Seit 1994 veranstaltet das Kulturamt in Kooperation mit dem Theater Freiburg (seit 2007) und dem Literaturhaus Freiburg (seit 2017) das Freiburger Kinderliteraturfestival.

5.–16.10.2024, Infos beim Kulturamt unter Tel. 0761 201-2101, unter www.freiburg.de/lesefest oder per E-Mail unter kulturamt@stadt.freiburg.de

Beruflicher Einstieg für Ukrainerinnen

Thementag des Wegweisers Bildung

Um Frauen aus der Ukraine den beruflichen Einstieg zu erleichtern, veranstaltet der Wegweiser Bildung am Montag, 13. März, 16 bis 19 Uhr, in der Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, einen Themennachmittag auf Ukrainisch oder Russisch. Dabei informieren und beraten Expertinnen zu Fragen wie: Was ist eine berufliche Ausbildung? Was brauche ich, um in Deutschland zu studieren? Wie finde ich eine Stelle? Wie kann mich das Jobcenter bei der beruflichen Integration unterstützen? Wo lerne ich Deutsch? Wie bekomme ich einen unbefristeten Aufenthaltstitel? Und wie kann ich meinen Abschluss anerkennen lassen?

Der Thementag findet im Rahmen der Frauenwoche mit zahlreichen Kooperationspartnern statt. Mit dabei sind Expertinnen der Anerkennungsberatung Freiburg, der Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule, des Diakonischen Werks, des Jobcenters Freiburg, des Kompetenz-Centers für Zugewanderte, der Kontaktstelle Frau und Beruf, der Migrationsberatung, des Regionalbüros für berufliche Fortbildung Freiburg und der Volkshochschule Freiburg.

Anmeldung unter veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder Tel. 0761 36895-87.

Infos unter: www.wegweiser-bildung.de/verantsaltungen

Stadthalle wird geräumt

Aus Sicherheitsgründen darf seit zwei Monaten niemand mehr in die Stadthalle. Da die Sperrung im Dezember sehr kurzfristig kam, konnten die verschiedenen Nutzer ihre Lagerbestände nicht rechtzeitig räumen. Nun hat das städtische Gebäudemangement zusammen mit den Tragwerksplanern ein Konzept zur Räumung erarbeitet. Sofern das Wetter mitspielt und es nicht stürmt oder schneit, wird die Stadthalle von Montag bis Freitag, 6. bis 10. März, geräumt. Während der Räumung überwachen Vermessungsgeräte das Dachtragwerk laufend auf Bewegungen in der Konstruktion. Dieses System registriert Verformungen und warnt umgehend akustisch. Damit im Notfall alle schnell fliehen können, werden zudem die Zugangs-türen geöffnet gehalten und durch einen Sicherheitsdienst überwacht.

Jeder Nutzer erhält einen festgelegten Zeitabschnitt, um seine eingelagerten Gegenstände zu räumen. Pro Zeitabschnitt haben maximal sechs Helferinnen und Helfer Zutritt. Zu den Nutzern, die ihre Lager in der Stadthalle auflösen, gehören das Amt für Brand und Katastrophenschutz, das Barockorchester, das Ensemble Recherche, die Bachpaten, das Stadtarchiv, die Musikschule, die Musikhochschule und das Amt für Migration und Integration.

kurz gemeldet

„Die Ehemaligen“ im Kleinen Haus

Die aus Krankheitsgründen verschobene Premiere von „Die Ehemaligen“ wird am Samstag, 4. März, um 20 Uhr im Kleinen Haus des Theaters Freiburg nachgeholt. In dem Dokumentartheaterstück bringen ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner des Waisenhauses in Günterstal gemeinsam mit dem Senioretheater „Die Methusalems“ auf die Bühne, was sie als Kinder zwischen 1940 und 1985 erlebt haben. Dabei spielt die katholische Kirche eine ebenso große Rolle wie pädagogische Fragen.

Weitere Termine: Do, 23.3., 20 Uhr, So, 26.3., 19 Uhr, Do, 30.3., 20 Uhr, Sa, 1.4., 20 Uhr www.theater.freiburg.de

Heute schon für morgen sorgen

Die Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde der Stadt Freiburg veranstalten am Donnerstag, 9. März, einen Infoabend zu den Themen Vorsorgevollmacht und Ehegattenvertretungsrecht ab 1. Januar 2023. Referent ist Jürgen Borho vom SKM-Betreuungsverein Freiburg.

Am Donnerstag, 16. März, referiert Margrit Ott, Leiterin der gerontopsychiatrischen Ambulanz am Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, zum Thema Demenz – Diagnose, Formen und Verlauf. Als langjährig praktisch tätige Ärztin kann sie das Thema gut veranschaulichen und steht für Fragen zur Verfügung.

Die kostenfreien Vorträge finden jeweils um 18 Uhr im Amt für Soziales (Fehrenbachallee 12, ehemaliges technisches Rathaus, großer Sitzungssaal) statt.

Für Kinder nach Scheidungen

Wenn Eltern sich trennen oder scheiden lassen, verändert sich das Leben der Kinder und Jugendlichen entscheidend. Oft müssen sie sich auf Besuchsregelungen, Schul- und Wohnungswechsel und materielle Einschränkungen einstellen.

Um die betroffenen Kinder zu unterstützen, startet ab dem 14. März eine Gruppe für Kinder von acht bis zehn Jahren in der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Die Treffen finden dienstags von 16.15 bis 17.45 Uhr in der Beratungsstelle, Krozinger Straße 19b, Freiburg Weingarten, statt.

Weitere Infos und Anmeldung: telefonisch unter 0761 201-8511 oder per Mail an pb-leisner-strasse@freiburg.de

Schauinslandbahn macht Pause

Die Schauinslandbahn bleibt am Montag, 6. März, Dienstag, 7. März, sowie von Montag, 13. März, bis Freitag, 31. März, wegen Revisionsarbeiten ganztägig geschlossen. Vom 8. bis 12. März ist die Seilbahn zu den regulären Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr in Betrieb. Ab Samstag, den 1. April, ist die Schauinslandbahn dann wieder durchgehend von 9 bis 17 Uhr in Betrieb. Das Café und Restaurant „Die Bergstation“ bleibt an den genannten Tagen ebenfalls geschlossen.

Fundfahrräder unterm Hammer

Am Montag, 6. März, werden ab 13 Uhr rund 80 Fundfahrräder sowie gefundener Schmuck und Fundsachen aller Art öffentlich versteigert: im Haus der Begegnung im Habichtweg 48. Darunter sind dieses Mal auch Kartons mit Ware, die von der Staatsanwaltschaft freigegeben wurde. Darin befinden sich Sonnenbrillen, Handtaschen, Kugelschreiber und vieles mehr. Die Fahrräder können vorab von 12 bis 13 Uhr besichtigt werden.

Zum Versteigerungsbetrag wird ein Aufgeld von zehn Prozent erhoben. Bezahlt werden kann nur in bar, Kartenzahlung ist nicht möglich.

Parken nur noch ohne Bargeld

Am Montag, 27. März, beginnt das Pilotprojekt zum smarten Parken in der Schlossberg- und der Rotteckgarage. An den neuen Automaten kann kontaktlos oder mit PIN, mit Debit- (z. B. EC-Karte) oder Kreditkarte, über das Smartphone oder mit der Smartwatch bezahlt werden – und nicht mehr mit Bargeld. So soll das Parken einfacher und bequemer werden, und die neuen Automaten sind weniger störungsanfällig.

Entspannt ins Theater

Das Stadttheater möchte mit „Relaxed Performances“ mehr Menschen Zugang zur Kultur ermöglichen

Ab Mitte März gibt es im Stadttheater Relaxed Performances. Diese besonderen Vorstellungen ohne laute Geräusche und Stroboskoplith sollen Menschen den Theaterbesuch ermöglichen, die bisher ausgeschlossen waren. Das neue Format startet am Sonntag, 12. März, mit einer Vorstellung von „Bossy“.

Laute Musik, Dunkelheit im Saal und schicke Kleidung: Für viele macht das einen Theaterbesuch aus. Für einige Menschen jedoch macht genau das den Besuch im Theater unmöglich. Für sie gibt es im Freiburger Stadttheater nun „Relaxed Performances“. Bei diesen Vorstellungen herrscht eine entspannte und lockere Atmosphäre. Das Format heißt alle willkommen, für die langes Stillsitzen eine Barriere darstellt, beispielsweise Menschen mit Demenz und deren Begleitpersonen, Menschen im Autismus-Spektrum, mit Tourette oder chronischen Schmerzen.

Feministischer Liederabend

Den Auftakt des neuen Formats macht in Freiburg am Sonntag, 12. März, „Boss/y – ein feministischer Leaderabend mit Reden und Musik“. Das Stück geht der Frage nach, was die jungen politischen weiblichen Führungskräfte des Jahres 2022 und der Zukunft ausmacht.

Nach wie vor gelten Macht und Führungspositionen als unweiblich, der Gender Pay Gap in Deutschland liegt hartnäckig bei 21 Prozent, und Geschlechtergerechtigkeit in den Parlamenten und Vorständen dieser Welt scheint Zukunftsmusik. In einigen Ländern kommen jedoch vermehrt junge Frauen an die Macht, und ihr Führungsstil ist von neuen Werten geprägt. Eine Band aus Schauspielerinnen und Musikerinnen bringt deren große Reden auf die Bühne.

Geräusche erlaubt, Licht an

Die Dramaturgin Tamina Theiß freut sich, das Stück auch als Relaxed Performance zu zeigen: „Es ist ein Glücksfall, das bei dieser Inszenierung zu erproben, und die Spielerinnen haben sofort gesagt: Das machen wir! So ist der gesamte Abend ein gemeinsames Projekt.“

Bei der Vorstellung sind Geräusche im Publikum ausdrücklich erlaubt, es stehen alternative Sitzgelegenheiten wie Sitzsäcke zur Verfügung, das Licht im Saal bleibt an und die Türen sind offen – und wer eine Pause braucht oder sich bewegen möchte, kann den Raum jederzeit verlassen und später zurückkehren. Auf der Bühne gibt es kein Stroboskoplith und keine extrem lauten Geräusche.

Ein Teil des Konzepts ist es auch, dass es vorab auf der Homepage und auch an der Theaterkasse detaillierte Inhaltshinweise zur Vorstellung gibt (siehe Infokasten). Zudem gibt es vor Beginn der Vorstellung für alle im Saal eine Ansage, was eine Relaxed Performance ist. So sind alle auf einem Stand. Dazu erklärt Michael Kaiser, Leiter des jungen Theaters: „Es ist eine andere Grundverabredung, mit der wir an dem Abend zusammenkommen. Eine Art neuer Vertrag, auf den sich alle einlassen.“

Anderswo schon etabliert

Das Thema ist nicht neu: Seit rund sechs Jahren beschäftigt sich das städtische Theater mit dem Themenfeld. Zum Beispiel sind bei ausgewählten Vorstellungen Gebärdensprachdolmetscherinnen oder -dolmetscher dabei, und im Musiktheater gibt es eine Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung. Nun sollen die Relaxed Performances das Angebot ergänzen und noch mehr Menschen Zugang zur Kultur ermöglichen. International gehört das Konzept schon fest zum Repertoire einiger Häuser dazu. In England beispielsweise sind solche Angebote weit verbreitet. In Deutschland, und vor allem an städtischen Theaterhäusern, sei es noch relativ selten, so Kaiser. Um sich vorzubereiten, habe dem Team des Theaters auch ein Besuch in Basel bei einer Relaxed Performance geholfen. „Als wir das erlebt haben, war uns allen klar: Wir müssen das auch ausprobieren“, schwärmt Michael Kaiser. „Das Stück dauerte 70 Minuten. Nach einer halben Stunde hatte ich vergessen, dass ich in einer Relaxed Performance sitze.“

Tamina Theiß betont, dass eine Relaxed Performance kein Verlust an Qualität bedeute. „Die Show soll trotzdem in ihrer Ästhetik funktionieren.“ Insgesamt gelte bei dem Projekt: „Ausprobieren, ausprobieren, ausprobieren.“ Schnell merke man, was funktioniere und was nicht. Manchmal gebe es auch Dinge, auf die man nicht verzichten könne. Wenn ein lautes Geräusch oder komplette Dunkelheit unverzichtbar für das Funktionieren des Stücks ist, dann wird vorab darauf hingewiesen. „Man schaut auf die Bedürfnisse der Zuschauerinnen und Zuschauer. Es reicht oft schon die Ankündigung, damit alle genau wissen, was sie erwartet“, so Theiß. Kaiser ergänzt: „Manches kann man einfach nicht rausnehmen. Es geht hier vor allem darum, solche Stellen zu erkennen und zu benennen.“

Nur der Anfang

Ziel ist es, dass Relaxed Performances regelmäßig stattfinden und es eine Auswahl verschiedenster Stücke gibt. „Die Bandbreite derer, die das anspricht, ist extrem groß“, sagt Kaiser. Das Stück Bossy ist also nur der Anfang; im Mai folgt eine Oper. In Zukunft soll es auch Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche geben.

Generell hat Michael Kaiser den Eindruck, dass viele Menschen sich einen Theaterbesuch viel steifer vorstellen, als er in Wirklichkeit ist. Und laut Tamina Theiß ist auch die Kleiderordnung nicht so streng wie oft befürchtet: „Es darf wirklich jede und jeder ins Theater kommen, und man muss sich auch gar nicht schick machen, wenn man das nicht möchte.“

Neue Perspektiven

Laut Kaiser wirkt sich die Arbeit am neuen Format schon jetzt auf die Theaterarbeit jenseits der Relaxed Performances aus: „Wenn man darüber nachdenkt, was alles zum Problem werden könnte, blickt man anders auf so einen Theaterabend.“ Seitdem er sich damit beschäftigt, versucht er im Jungen Theater zum Beispiel komplett auf den Einsatz von flackerndem Stroboskoplicht zu verzichten. „Das sieht zwar super aus, aber seitdem ich weiß, wie viele Kinder das ausschließt, denke ich mir – das muss auch ohne gehen.“

(Linda Widmann)

Die Küken sind zurück

Beliebte Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ im Museum Natur und Mensch

Im Museum Natur und Mensch wird wieder fleißig geschlüpft, gepiepst und geflattert. Die beliebte Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ hat am vergangenen Samstag ihre Türen geöffnet und läuft noch bis Sonntag, 16. April.

Bei Groß und Klein ist es längst bekannt: Wer geduldig und ganz still ist, kann vielleicht die Eierschale knacken hören und mit etwas Glück beobachten, wie ein Küken schlüpft. Etwa 160 Hühnerkinder erblicken während der Ausstellungslaufzeit das Licht der Welt – fast alles regionale und bedrohte Rassen. Die Eier stammen von erfahrenen Landwirten aus Freiburg und der Umgebung. Nach der Zeit im Museum gehen die Küken dann wieder zurück in deren Obhut. Silke Stoll, die Museumsdirektorin, betont jedoch: „Unsere Küken schlüpfen dann, wenn sie es für richtig halten. Die halten sich nicht an Öffnungszeiten.“

Nachhaltigkeit im Fokus

Doch die Tiere sind nicht nur flauschig und niedlich – gemeinsam mit der Ausstellung werden sie zu Botschaftern der Nachhaltigkeit. Was braucht ein Huhn zum Glückhsein? Wie sieht eine nachhaltige und ethische Nutztierhaltung aus? Warum gibt es eine Diskussion über die Bruderküken? Wie können wir verantwortungsvoll einkaufen? Und wo steckt im Alltag eigentlich überall Ei drin? Das erfahren Kinder und Erwachsene an verschiedenen Mitmachstationen.

Bräuche aus aller Welt

Im ethnologischen Teil der Ausstellung entdecken die Besuchenden Bräuche aus aller Welt. Bei uns werden bunte Eier vom Osterhasen versteckt. Doch ist das in ganz Deutschland so? Und wer bringt die Eier bei unseren Nachbarn in der Schweiz oder in Österreich? Was hat es mit mexikanischen Konfetti-Eiern und Blumen-Eiern aus Malaysia auf sich?

Ein Highlight der Ausstellung ist der „Eierbaum“: Dort hängen mit Farbe, Filz oder Federn liebevoll gestaltete Kunstwerke, die anlässlich einer Mitmachaktion mit Schulklassen und Kitagruppen während der gesamten Laufzeit gezeigt werden. Da es letztes Jahr über 500 Eier waren, hängen die Eier in diesem Jahr nicht von einem Netz an der Decke. So findet auch wirklich jedes Kunstwerk einen Platz.

Das Museum unterstützt auch in diesem Jahr die Kampagne „Auerküken wild und frei“ des Vereins „Auerhuhn im Schwarzwald“. Im Schwarzwald gibt es nur noch 228 Auerhühner, und in den letzten fünf Jahren konnte kaum Nachwuchs überleben. Eine Intervention im ersten Obergeschoss informiert über den regionalen Charaktervogel.

Workshops und Infomaterial

Wer sein Wissen rund um die Ausstellung weiter vertiefen möchte, wird bei den begleitenden Veranstaltungen fündig: Kreative Workshops wie chinesische Kalligrafie, das Basteln von Konfetti-Eiern oder Führungen durch die Ausstellung stehen auf dem Programm. Insgesamt gibt es in den sechs Wochen über 100 Veranstaltungen.

An der Museumskasse erhalten Interessierte das kostenfreie Kükenquiz – die Teilnahme wird mit einem kleinen Geschenk belohnt. Außerdem gibt es auch in diesem Jahr wieder das Küken-Mitmachheft für 2,50 Euro.

Hoher Andrang

Nicht nur die Küken brauchen genug Platz, sondern auch ihre Fans: Wegen des erfahrungsgemäß großen Andrangs empfiehlt das Museum Familien einen Besuch werktags nach 12.30 Uhr. Wer sich bei Workshops und Führungen einen Platz sichern möchte, kann sein Ticket im Webshop der Städtischen Museen Freiburg vorab buchen unter www.museen-freiburg.de/shop/tickets.

Öffnungszeiten Museum Natur und Mensch: Di 10–19 Uhr; Mi–So 10–17 Uhr. Eintritt: 5, erm. 3 Euro. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren, Mitglieder des Freundeskreises und mit Museums-Pass-Musées ist der Eintritt frei.

Alle Infos unter: www.freiburg.de/museen-kueken

Susanne Fritz beim „Andruck“

Am Donnerstag 23. März, um 19.30 Uhr findet eine Lesung und Gespräch mit der Autorin Susanne Fritz zu ihrem neuen Buch „Heinrich“ statt. Hanna Hovtvian vom Literaturhaus moderiert den Abend.

In „Heinrich“ wendet sich die Freiburger Autorin und Regisseurin Susanne Fritz ihrem Vater zu. In dieser Spurensuche verbindet sie Traum und Erinnerung, Chronik und Fiktion. Die Geschichte beginnt mit einem Unfall: Ein großer Spiegel geht zu Bruch. Kurz zuvor hatte der kleine Heinrich seine Zukunft darin erblickt, die nun verloren scheint. Das Junge stammt aus schwierigen Verhältnissen: Als Kind einer geschiedenen Frau und Angehöriger der deutschen Minderheit wächst er in einem Armutsviertel einer polnischen Kleinstadt auf. Als die Deutschen im Herbst 1939 einmarschieren, eröffnen sich dem Jugendlichen Aufstiegschancen, die im Kriegseinsatz und russischer Gefangenschaft enden. 1949 gelangt er nach Westdeutschland. Dort gründet er eine Familie und macht Karriere als Architekt und Unternehmer. Seine Vergangenheit aber verfolgt ihn über seine Erfolge hinaus.

SWR Studio Freiburg, Schlossbergsaal, Kartäuserstraße 45; Eintritt 9 Euro/erm. 6 Euro. Tickets: BZ-Kartenservice, Kaiser-Joseph-Str. 229, www.reservix.de, 01806-700733; Weitere Infos: Kulturamt Tel. 0761-201 2101; www.freiburg.de/freiburgerandruck

Kraftsport an der frischen Luft

Neuer Bewegungspark in Lehen eröffnet – Vorbild ist die Anlage im Sternwald

Nicht erst seit Corona drängt es immer mehr Menschen zum Sporttreiben in den Wald. Im Freiburger Westen hat das städtische Forstamt nun das etablierte Laufstreckenangebot im Stadtwald um einen neuen Bewegungspark ergänzt.

Training im Wald statt im stickigen Fitnessstudio: Was sich im Sternwald bereits bewährt hat, gibt es jetzt auch in Lehen. Dort bietet nun ein neuer Bewegungspark viele Möglichkeiten, um Kraft, Koordination und Beweglichkeit zu verbessern. Die Anlage mit Geräten wie Wackelpilz, Handstandwand und Klimmzugstange liegt direkt neben der Bundschuhhalle. Sie besteht aus 13 Geräten und einer freien Trainingsfläche, auf der in Eigenregie Übungen möglich sind.

Kostenlos und gut erreichbar

„Fitnessstudios kosten Geld; hier ist Sportmachen kostenlos“, sagte Bürgermeisterin Christine Buchheit bei der Eröffnung der Anlage. Sie betonte, wie wichtig der Forst für die Naherholung sei: „Der Bewegungspark ist attraktiv und gut erreichbar. Hoffentlich nutzen viele Freiburgerinnen und Freiburger dieses Angebot und vor allem viele junge Menschen, für die dies ein neuer Treffpunkt werden kann.“ Dabei dankte sie dem Forstamt für sein Engagement beim Unterhalten und Pflegen der Sportanlagen.

Moderne Trainingsmethoden

Die bestehenden Trimm-dich-Pfade im Stadtwald aus den 1970er-Jahren sind längst nicht mehr zeitgemäß. Viele der dort möglichen Übungen werden heute aus sportmedizinischer Sicht kritisch hinterfragt. Der Trend geht zu Training mit dem eigenen Körpergewicht in der Natur. Deshalb hat das Forstamt mit der Universität Freiburg ein Konzept für einen modernen Trainingsplatz entwickelt.

Ulrike Hegar, die Leiterin des Sportreferats, erklärt den Vorteil der modernen Anlage. „An jedem Gerät sind verschiedene Nutzungen möglich. So ist für alle etwas dabei.“ Egal ob routinierte Kraftsportlerin, der es im Fitnessstudio zu stickig ist, Familien, die beim Sonntagsspaziergang zufällig vorbeikommen, oder Rentner, die beim Nordic Walking einen Stopp einlegen: Der Park spricht nicht nur erfahrene Sportler und Sportlerinnen an, sondern richtet sich ganz bewusst auch an Un-erfahrene und vor allem an alle Altersgruppen. Dass alle Geräte an einem Ort sind und nicht wie bei einem Trimm-dich-Pfad im Wald verteilt, macht das Angebot zudem sicherer. „Das ist gerade für Frauen eine gute Sache“, so die Bürgermeisterin Christine Buchheit.

Eine Übersicht aller Sport- und Bewegungsstätten gibt es im Sportportal Freiburg unter

www.sportportal.freiburg.de

Umwelt schonen spart Geld

Stadtverwaltung verteilt wieder kostenlose Duschwassersparer

Ab Mittwoch, 1. März, gibt es wieder kostenlose Duschwassersparer. Jede und jeder kann sich zwei davon abholen, selbst einbauen und direkt Geld und Energie sparen.

Warmes Wasser ist kostbar. Wer weniger davon verbraucht, senkt seine Energiekosten und schont die Umwelt. Deshalb verteilen das Umweltschutzamt und das Amt für Soziales 20 000 kostenlose Duschwassersparer des Müllheimer Wassertechnik-Unternehmens Neoperl.

Die Wassersparer-Aktion fand bereits im Dezember 2022 statt und startet jetzt in die zweite Runde. 7500 Exemplare sind bereits im Umlauf, weitere 12 500 folgen: Ab Mittwoch, 1. März, können sie in den Rathäusern, im Amt für Soziales, dem Jobcenter, den Ortsverwaltungen und den Quartiersbüros kostenlos abgeholt werden. Auch in der Stadtbibliothek werden sie am Samstag, 4. März, von 11 bis 14 Uhr an Interessierte verteilt. Die Abgabe ist auf zwei Stück pro Person begrenzt.

631 800 Badewannen

Zwischen zwölf und 35 Prozent des Energieverbrauchs von privaten Haushalten geht in die Warmwasserbereitung. Mit einem Duschwassersparer lässt sich die Wassermenge verringern, die man zum Duschen benötigt. Wer sie einsetzt, spart pro Duschgang bis zu 40 Liter Wasser. Das führt in Freiburg zu einer Wassereinsparung von 126 Millionen Litern im Jahr – 631 800 Badewannen.

Die Montage ist ganz einfach und mit wenigen Handgriffen erledigt: Dazu wird die übliche Dichtung im Brauseschlauch durch einen Mengenregler ersetzt. Fünf Minuten Basteleinsatz wird mit einer Kostenersparnis von bis zu 120 Euro im Jahr belohnt. Und das ohne Komfortverlust: Statt üblicherweise bis zu 16 fließen nur noch neun Liter Wasser je Minute durch den Duschkopf, trotzdem bleibt der Wasserstrahl konstant. Der Mengenregler hat eine lange Lebensdauer und sichert die Ersparnis über mehrere Jahre.

Im Vergleich zur letzten Aktion soll der soziale Aspekt dieses Mal in den Vordergrund rücken. Boris Gour dial, Leiter des Amtes für Soziales (AfS), sagt: „Damit knüpfen wir an Themen wie den Stromspar-Check an, den wir seit einiger Zeit über die gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft FQB für Haushalte mit kleinerem Geldbeutel anbieten.“ Daher werden sie auch im AfS, im Jobcenter und in den Quartiersbüros ausgegeben.

Start in die Laufsaison

Mehr als 11 000 Läuferinnen und Läufer haben sich bereits für einen der fünf Läufe des „Mein Freiburg Marathon“ registriert, mit dem am Sonntag, 26. März, die Laufsaison eingeleitet wird. Wer ebenfalls teilnehmen möchte, sollte schnell sein: Noch bis Montag, 13. März, können sich Interessierte auf der Marathon-Website anmelden.

Zur Wahl stehen die Strecken Marathon (42,195 km), Super Sparrow Halbmarathon (21,0975 km), Marathonstaffel (zwei Runden mit insgesamt drei Wechselstellen) und der AOK-Gesundheitslauf (10 km). Für Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte bietet der Badenova-Schülermarathon die Gelegenheit, gemeinsam als Halbmarathon-Staffel (sieben Starter mit je circa 3 km) an den Start zu gehen. Kinder unter zehn Jahren können sich, auf den Fuchsle-Mini-Marathon am Samstag, 25. März, freuen.

Mit dabei sind in diesem Jahr auch wieder die schnellsten Läufer und Läuferinnen Deutschlands, denn Freiburg hat bereits zum zweiten Mal den Zuschlag zur Ausrichtung der Deutschen Halbmarathon-Meisterschaften erhalten.

Start und Ziel aller Wettbewerbe ist die Messe Freiburg.

Entlang der Laufstrecke sorgen zahlreiche Bands für Motivation und Stimmung. Organisiert wird der 18. Freiburger Marathon von der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe und dem Badischen Leichtathletik-Verband.

Anmeldung, Streckenhighlights und Bandstandorte: www.mein-freiburgmarathon.de

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de